

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Nibelungen**

**Hebbel, Friedrich**

**Leipzig, [1925]**

Sechste Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

HAGEN: Sie tut's, mein Sohn,  
D'rum rat' ich, reite nach Bechlarn zurück!  
Daß sie dich ziehen läßt, bezweiff' ich nicht,  
Doch mehr erwarte nicht von ihr, und eile,  
Sie hat ja recht, ich tat ihr grimmig weh!

GISELHER: Du hast schon manchen schlechten Rat gegeben,  
Dies ist der schlechteste!  
(Ab mit Gunther und Gerenot ins Haus.)

#### SECHSTE SZENE

HAGEN: Begreifst du den?  
Er hat kein mildes Wort mit mir gesprochen,  
Seit wir zurück sind aus dem Odenwald,  
Und jetzt –

VOLKER: Ich habe nie an ihm gezweifelt,  
So finster seine Stirn auch war. Gib acht:  
Er flucht dir, doch er stellt sich vor dich hin,  
Er tritt dir mit der Ferse auf die Zehen  
Und fängt zugleich die Speere für dich auf!  
Des Weibes Keuschheit geht auf ihren Leib,  
Des Mannes Keuschheit geht auf seine Seele,  
Und eher zeigt sich dir das Mägdlein nackt,  
Als solch ein Jüngling dir das Herz entblößt.

HAGEN: Es tut mir leid um dieses junge Blut! –  
Der Tod steht aufgerichtet hinter uns.  
Ich wickle mich in seinen tiefsten Schatten,  
Und nur auf ihn fällt noch ein Abendrot. (Beide ab.)

#### SIEBENTE SZENE

Etzel und Dietrich treten auf.

DIETRICH: Nun siehst du selbst, wozu Kriemhild sie lud.  
ETZEL: Ich seh's.